

Bank springt ein

Die 400 000-Franken-Schuld der Komturei-Stiftung beim Elektrizitätswerk des Kantons Zürich (EKZ), die durch den Bau eines nicht benötigten Heizungskellers entstanden ist, ist gemäss Stiftungs-Co-Präsident Benedikt Wälder geregelt. Eine ausserkantonale Bank «aus dem alternativen Umfeld» übernehme die Schulden. Als Gegenleistung dienen ihr die Hypothek und Mieteinnahmen. (ph)

Umbau beginnt im Januar

Im Haus Traube beim Eingang zur Komturei Tobel werden günstige Wohnungen für Familien und Einzelpersonen eingerichtet. Die 250 000 Franken für die Umbauarbeiten sind vorhanden.

Philipp Haag

Tobel. Der Stiftungsrat der Komturei Tobel möchte im Haus Traube, dem leerstehenden Gebäude bei der Einfahrt zur Komturei, günstigen Wohnraum einrichten. Dafür muss die Liegenschaft allerdings renoviert und umgebaut werden. Angesichts der prekären Finanzlage der Stiftung, die sich nun aber entspannt, waren Zweifel laut geworden, ob sie das notwendige Kapital beschaffen kann (die TZ berichtete). Dies ist nun der Fall, wie Stiftungsrats-Co-Präsident Benedikt Wälder auf Anfrage ausführt. «Das Investitionsvolumen umfasst etwa 250 000 Franken», sagt er, wobei zusätzlich noch einiges an Eigenarbeit geleistet werde. Die finanziellen Mittel für die Renovation stammen gemäss Wälder von Freunden der Stiftung, die verzinsliche und abgesicherte Darlehen zwischen 10 000 und 60 000 Franken gewähren. Unter den Geldgebern befinden sich Rechtsanwälte, IT-Manager oder ein KMU-Geschäftsführer, die aus der Westschweiz, St. Gallen, Zürich und aus Weinfelden stammen.

Zentralheizung wird eingebaut

Aussen am Gebäude wird nichts gemacht, im Innern werden die vier 3- und 4-Zimmer-Wohnungen sanft renoviert, eine Zentralheizung eingebaut, zum Teil Küchen und Bäder ausgewechselt. «Die Bauarbeiten beginnen noch diesen Monat», sagt Wälder. Bezugsbereit sein sollen die Wohnungen in drei bis vier Monaten. Wie hoch die Mieten sein werden, das hat der Stiftungsrat noch nicht beschlossen. Sicher ist hingegen bereits, «dass wir nur an Personen vermieten, die bei der Umnutzung des Komturei-Gebäude-Komplexes mithelfen wollen». Personen, die Interesse haben, gebe es, sagt Wälder. «Wir werden keine Probleme haben, die Wohnungen zu vermieten.»

Ärger beim Kanton

Für Ärger hatte das Haus Traube vor einem Jahr gesorgt, nämlich beim Kanton. Das Departement für Finanzen und Soziales wollte das Gebäude als Durchgangsheim für bis zu 25 Asylbewerber mieten. Der Komturei-Stiftungsrat sagte dem Kanton allerdings ab, «weil das Projekt für günstiges Wohnen bereits in der Pipeline war», wie Wälder sagt. Er erachtet den Entscheid auch heute noch als richtig.

Das Nein verärgerte aber Regierungsrat Bernhard Koch und führte zu einem Vorstoss von CVP-Kantonsrat Roland Kuttruff, Gemeindeammann von Tobel-Tägerschen. Es kam zu Kritik am Stiftungsrat und zu einer heftigen Debatte im Parlament. Für ihn sei das Thema Komturei aber abgeschlossen, sagt Kuttruff. Zum Günstig-Wohnen-Projekt im Haus Traube möchte und könne er sich nicht äussern, weil er keine Details kenne.